

### ***Liebe Freunde und Mitglieder unseres Vereins,***

im letzten Newsletter des Jahres 2015 zeichnet der Vereinsvorsitzende Edgar Lersch den Weg zur Gemeinderatsentscheidung vom 5. Oktober nach, die den Weg für eine Unterbringung des Lern- und Dokumentationszentrums in der ehemaligen Güterbahnhofshalle frei machte. Zuvor möchten wir Sie exklusiv zu unserer Exkursion ins NS-Dokumentationszentrum München einladen, die am 12. März 2016 stattfinden wird. Wer bis dahin Interesse hat, an den nun anstehenden konkreten Konzeptionsarbeiten mitzuwirken, ist herzlich zu einem der folgenden Treffen eingeladen:

- Treffen des AK Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene am Donnerstag, den 10. Dezember, 18.30 Uhr in der Gaststätte Loretto, Tübingen
- Treffen des AK Ausstellung am Donnerstag, den 10. Dezember, 20 Uhr in der Paul-Lechler-Straße 2, Tübingen
- Vorstands- und Aktivensitzung am Mittwoch, den 20. Januar 2016, 19.30 Uhr in der Paul-Lechler-Straße 2, Tübingen

Weitere Informationen erhalten Sie unter [info@nsdok-tuebingen.de](mailto:info@nsdok-tuebingen.de).

Viel Spaß beim Lesen wünscht

LDNS e.V. Tübingen

### ***Exkursion ins NS-Dokumentationszentrum München***

Samstag, den 12. März 2016

Abfahrt gegen 7 Uhr

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2015 erwies sich das NS-Dokumentationszentrum München als Besuchermagnet. Am historischen Ort der ehemaligen Parteizentrale der NSDAP wird nun auf vier Ebenen die Geschichte des Nationalsozialismus kritisch aufgearbeitet, wobei auch auf die Vor- und Nachgeschichte eingegangen wird. Bewusst verzichtet das Dokumentationszentrum auf authentische Objekte in seiner Ausstellung, die Vermittlung erfolgt stattdessen über Texte und Bilder. Gründungsdirektor Prof. Winfried Nerdinger wird uns ab 11 Uhr durch die Ausstellung führen und die Konzeption erläutern.

Anmeldungen bis zum 31.1.2016 an [info@nsdok-tuebingen.de](mailto:info@nsdok-tuebingen.de), die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Fahrtkosten müssen von den Teilnehmenden übernommen werden.

### ***Edgar Lersch: Auf dem Weg zur Gemeinderatsentscheidung zur Belegung der Güterhalle. Räume für das Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus im Untergeschoss***

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 5. Oktober 2015, dem geplanten Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus Räumlichkeiten im Untergeschoss der Güterhalle zur Verfügung zu stellen, ist das Vorhaben nun ein gutes Stück auf dem Weg zu seiner Realisierung vorangekommen. Im Folgenden werden in einem kurzen Rückblick noch einmal die verschiedenen Stationen sowie Voraussetzungen für die Entscheidungsfindung beschrieben.

Der Verein zur Errichtung eines LDNS hatte sich schon vor längerer Zeit darauf verständigt, aus verschiedenen Gründen (unter anderem wegen der als Kriegszeugnis in der Halle erhaltenen Brandschutzmauer, die möglicherweise auch zur Beobachtung der dort eingesetzten Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter verwendet wurde) eine Unterbringung im ehemaligen Güterbahnhof anzustreben. Im weiteren Verlauf erreichten ihn divergierende Informationen über den Stand der Planungen zur Güterhalle im Güterbahnhofgelände. Bis in den Sommer 2015 hinein ergab sich daraus kein klares Bild. Darüber hinaus war keineswegs von vornherein gesichert, ob auch für das LDNS noch ausreichend Platz vorgesehen sei. Mangelnde Gewissheit wenigstens über einen Trend der Entscheidungsfindung erschwerte letztendlich auch detailliertere Planungsüberlegungen des LDNS.

Die angesprochenen Unsicherheiten waren vermutlich auch damit zu erklären, dass die endgültigen Verträge zwischen der Stadt und der AURELIS über die städtebauliche Zukunft des Geländes rund um den Güterbahnhof noch nicht gänzlich ‚in trockenen Tüchern‘ bzw. unterschrieben waren. Trotz einiger öffentlicher Proteste und Einwände im Verlauf des Verfahrens gegen einen Teilabriss der Güterhalle stimmte die große Mehrheit des Gemeinderats dem städtebaulichen Gesamtkonzept und damit dem Erwerb der Güterhalle durch die Stadt im Frühjahr 2015 zu. Damit war auch rein rechtlich die Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Stadt Tübingen autonom über die Belegung der Güterhalle entscheiden konnte.

Im unmittelbaren Anschluss an diese Entscheidung wurden die vorgesehenen Abbrucharbeiten eingeleitet und erste Erschließungsmaßnahmen im Umfeld der Güterhalle in Angriff genommen. Es ist davon auszugehen, dass von diesem Zeitpunkt an die Planungsabteilung der Bauverwaltung die zahlreichen bis dahin erarbeiteten und diskutierten Varianten für die Belegung des Gebäudes – in denen das LDNS einmal vorkam, dann auch wieder nicht – endgültig in entscheidungsreife Varianten für eine Gemeinderats-Vorlage umsetzte und die Meinungsbildung in der Stadtverwaltung konkretere Form annahm. Bis zur Sommerpause Ende Juli 2015 gab es jedoch keine zuverlässigen Informationen darüber, welche Richtung die Vorschläge der Bauverwaltung nehmen könnten.

Der positiven Entscheidung des Gemeinderats, auch das LDNS in der Güterhalle unterzubringen, gingen auch auf Seiten des LDNS einige Veränderungen voraus. Auf der Jahreshauptversammlung trat ich mit der programmatischen Vorstellung an, dass sich das LDNS auf die Entwicklung der Gemeinde *und* die Universität Tübingen im Nationalsozialismus konzentrieren müsse. Auf dieser Basis wurde ich gewählt. Im weiteren Verlauf wurde im Vorstand Konsens darüber erzielt, dass neben den beiden genannten Schwerpunkten das Thema Zwangsarbeit gleichberechtigt, jedoch exemplarisch für den südwürttembergischen Raum behandelt werden solle.

Mit Blick auf die geplante Verlagerung des Stadtarchivs in die Güterhalle erarbeiteten im Frühjahr mit dessen Leiter der alte und der neue LDNS-Vorsitzende Vorschläge, wie die Raumaufteilung bei einer gemeinsamen Unterbringung aussehen könnte. Dabei wurde darüber gesprochen, dass die für das Stadtarchiv nicht in Frage kommende Belegung des Untergeschosses der Güterhalle (wegen potentieller Hochwassergefahr) Raum schaffen würde etwa für den geplanten Ausstellungsbereich des LDNS, so dass sich damit Kompromisslösungen für die Raumanforderungen beider Einrichtungen abzeichneten.

Im Rhythmus der verschiedenen Tagungszyklen und Terminkorridore bis zum Beginn der Sommerpause konnten mit der Stadtverwaltung sowie auch allen Gemeinderatsfraktionen die veränderten Konstellationen nicht mehr ausreichend kommuniziert werden. Eile schien angesichts der bekannten Terminagenda auch deshalb nicht geboten, als für die Zeit ab Mitte September Spielraum für weitere Gespräche vorhanden zu sein schien.

Es kam jedoch anders. Während der Sommerpause hatte die Bauverwaltung mehrere Varianten der Güterhallen-Belegung bis zur Entscheidungsreife erarbeitet und in einer Vorlage für den Gemeinderat zusammengefasst. Empfohlen wurde dem Gremium, für die Variante G 3 zu votieren, die nicht nur die kostengünstigste sei, sondern auch jenseits aller sonstigen Wünschbarkeiten auf mittlere Frist die Unterbringung des Stadtarchivs mit seinen Beständen sichere. In der auf den 17. September 2015 datierten und damit öffentlich zugänglichen Gemeinderats-Vorlage kam in der bevorzugten Variante das LDNS nicht vor, außer dass ihm in dem als Foyer des Stadtarchivs vorgesehenen Bereich vor der Brandschutzmauer / Beobachtungsstand Gelegenheit zu einer kleinen Präsentation gegeben werden sollte. Nun war also Eile geboten, weil mit der Terminierung: 29. September 2015 Planungsausschuss des Gemeinderats und 5. Oktober 2015 Plenums-Entscheidung für die Belegung der Güterhalle der Spielraum für eine Intervention zugunsten der LDNS-Vorstellungen denkbar eng geworden war.

Eine an alle Mitglieder des Gemeinderats verschickte Stellungnahme – die den LDNS- Mitgliedern per Email zugänglich gemacht wurde - fasste die Mindestanforderungen an das Raumprogramm für die vorgesehenen Aufgabenstellungen zusammen: 200 m<sup>2</sup> Präsentations- bzw. Ausstellungsfläche, ca. 60m<sup>2</sup> für einen teilbaren Gruppenarbeitsraum und ausreichend Platz im künftigen Foyer des Stadtarchivs bei der Brandschutzmauer für die erwähnte Erläuterung der Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenen-Schicksale in Tübingen und Umgebung.

Wie vorgesehen wurde in der Planungsausschusssitzung und der Gemeinderatssitzung am 5. Oktober 2015 mit großer Mehrheit die Variante G 3 der Beschlussvorlage genehmigt. Der Beschluss wurde erweitert um eine Ergänzung der für den kulturellen Bereich zuständigen Ersten Bürgermeisterin Dr. Arbogast: dem LDNS wird Raum im Umfang der erwähnten Flächen im Untergeschoss zugewiesen. Dieses wird mit einem Betrag von 300 000 € hergerichtet und im Zuge der Detailplanungen im künftigen Foyer ausreichend Raum geschaffen für die erwähnte Präsentation. Die zugesagten Mittel werden vorläufig so lange gesperrt, bis das LDNS detailliertere Konzepte für die Tätigkeits- und Präsentationsformen und vor allem die Finanzierung vorlegt. Der Verein muss im Übrigen davon ausgehen, dass über die Herrichtung und einen im Rahmen der üblichen Kulturförderung gewährten Zuschuss hinaus die Stadt Tübingen keine weiteren Mittel für das LDNS zur Verfügung stellen kann. Insofern stellt das ambitionierte – inzwischen durchaus schon detaillierter ausgearbeitete Aufgabenspektrum für Verein und Vorstand eine große Herausforderung dar.